

## TOPOS

Stadtplanung Landschaftsplanung Stadtforschung

Badensche Straße 29

10715 Berlin

Tel.: 030 / 864 90 40

Fax: 030 / 864 90 413

eMail: mail@topos-planung.de



# Protokoll der Kiezkonferenz im Quartiersmanagement- Gebiet Ganghoferstraße vom 07. Mai 2011 (Kurzprotokolle der ersten zwei AG-Treffen)

Auftraggeber:

Quartiersmanagement Ganghoferstraße

Donaustraße 78

12043 Berlin

Tel.: 030 / 680 856 850

Fax: 030 / 680 856 851 9

eMail: team@qm-ganghofer.de



QUARTIERS  
MANAGEMENT  
**GANGHOFERSTRASSE**



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Begrüßung</b>	<b>3</b>
1.1 Begrüßung durch Brüdergemeine	3
1.2 Begrüßung durch QM, Uli Lautenschläger	4
1.2.1 Ziele Kiezkonferenz	4
1.2.2 Ziele QM	4
<b>2 Darstellung der Ergebnisse / Aktivierende Bürgerbefragung, Sigmar Gude TOPOS Stadtforschung</b>	<b>5</b>
2.1 Erhebung	5
2.2 Ergebnisse der Befragungen	5
<b>3 Diskussion im Plenum / Themenfindung</b>	<b>7</b>
3.1 Verkehr	7
3.2 Öffentlicher Raum (Nachbarschaft / Identität)	7
3.3 Familie / Bildung	7
3.4 Partizipation / Schaffung von Kommunikation	8
3.5 Mieten / Quartiersentwicklung	8
<b>4 Übergang in die Kleingruppenphase</b>	<b>10</b>
4.1 AG 1 Verkehr / öffentlicher Raum Teilnehmeranzahl 12	10
4.1.1 Frage	10
4.1.2 Potentiale	10
4.1.3 Aktuelle Probleme und Entwicklungen	11
4.2 AG 2 Familie / Bildung Teilnehmerzahl 10	12
4.2.1 Idee 1	13
4.2.2 Idee 2 Einrichtung eines Bildungsverbundes	14
4.2.3 Idee 3 Umfrage unter Eltern	14
4.3 AG 3 Mieten / Quartiersentwicklung Teilnehmerzahl 2	15
<b>Fazit und Weiterarbeit der Arbeitsgruppen</b>	<b>16</b>

## Protokoll Kiezkonferenz 07.05.2011

### Vorwort

Am 07. Mai 2011 fand die erste Kiezkonferenz im Quartiersmanagement-Gebiet Ganghoferstraße statt. Grundlage war der Rücklauf aus einer aktivierenden Befragung, die seit dem Februar an alle Haushalte im Gebiet verteilt worden war. Die Kiezkonferenz wurde in den Räumlichkeiten der Brüdergemeinde in der Kirchgasse 14-17 durchgeführt und teilte sich ohne die Pausen in insgesamt vier Abschnitte auf.

Im ersten Abschnitt wurden die Konferenzteilnehmer durch die Brüdergemeinde sowie durch das Quartiersmanagement Ganghoferstraße begrüßt. Im zweiten Abschnitt wurden die Anwohner über die Ergebnisse der zuvor durchgeführten Anwohnerbefragung informiert. Durchgeführt wurde die aktivierende Befragung durch das Institut TOPOS Stadtforschung. Ziel der Konferenz war es, die durch TOPOS präsentierten Ergebnisse im Plenum zu diskutieren, um anschließend gemeinsam mit den Anwohnern konkrete Themenschwerpunkte zu formulieren und hieraus Arbeitsgruppen zu bilden (dritter Abschnitt). Die ermittelten Themenschwerpunkte wurden im vierten Abschnitt in drei Arbeitsgruppen

- AG 1 Verkehr und Öffentlicher Raum
- AG 2 Familie und Bildung
- AG 3 Mieten und Quartiersentwicklung

weiter diskutiert. Ergebnis war die Findung von ersten Projektansätzen, die in weiteren AG-Treffen ausgebaut und schließlich in konkreten Projekten umgesetzt werden sollen.

Zur Konferenz erschienen insgesamt 35 Anwohner zuzüglich der Mitarbeiter des Teams des Quartiersmanagements und des Instituts TOPOS Stadtforschung.

## 1 Begrüßung

### 1.1 Begrüßung durch Brüdergemeinde

- Böhmisches Dorf erhalten geblieben durch das Engagement der Bewohner / der Gemeinde
- Satzung zum Erhalt des Böhmisches Dorfes seit 2001
- Es besteht die Initiative zur Anerkennung des Dorfes als UNESCO Weltkulturerbe

## 1.2 Begrüßung durch QM, Uli Lautenschläger



- das Quartiersmanagementgebiet Ganghoferstraße besteht seit Juni 2009

### 1.2.1 Ziele Kiezkonferenz

- Wie sehen die Bewohner das Gebiet?
- Festhalten der Wünsche
- Wo besteht Verbesserungsbedarf?
- An welchen Themen würden sich die Bewohner beteiligen?
- Möglichkeit dem QM Probleme / Verbesserungsvorschläge mitzuteilen, welche das QM nicht lösen, aber an höhere Stellen herantragen kann → QM gute Kontakte zu Bezirk

### 1.2.2 Ziele QM

- Bildung
- Wohnumfeld Verbesserung
- Stärkung der Nachbarschaft
- Schaffung von Identität / Wir-Gefühl → Menschen zusammenbringen, damit sie überlegen können, wo gehandelt werden soll
- dem QM-Gebiet stehen jährlich Mittel zur Unterstützung von Projekten zur Verfügung: 2011 sind dies 280.000 Euro
- Entscheidungen über Projekte und deren Förderung treffen der Quartiersrat (bestehend aus Akteuren / Initiativen und Bewohnern) und die Aktionsfondsjury (nur Bewohner)

## 2 Darstellung der Ergebnisse / Aktivierende Bürgerbefragung, Sigmar Gude TOPOS Stadtforschung



### 2.1 Erhebung

- Qualitative Gespräche mit lokalen Akteuren und Initiativen anhand eines teilstrukturierten Interviewleitfadens
- Qualitative Gespräche mit Bewohnern anhand eines teilstrukturierten Interviewleitfadens
- Quantitative Bewohnerbefragung, Verteilung an alle Haushalte im Gebiet (ausgeteilt 3700 Fragebögen, Rücklauf 432)
- Vorgestellte Ergebnisse der Erhebung dienen zunächst der Ideenfindung für die Kiezkonferenz
- Themen werden am Nachmittag in Arbeitsgruppen vertieft und in ersten Projektideen festgehalten

### 2.2 Ergebnisse der Befragungen

- Im QM-Gebiet wohnen etwa 7500 Einwohner in 3700 Haushalten
- ca. 50% der Haushalte haben einen Migrationshintergrund
- ca. 750 Haushalte mit Kindern
- es gibt einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen
- ca. 60% der Kinder und Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund

- ca. 20% Arbeitslosigkeit (Vergleich Berlin 13,5%)
- Einkommensniveau im Gebiet liegt insgesamt bei ca. 85% des Berliner Durchschnitts
- Deutsche im Gebiet haben ein durchschnittliches Einkommen (im Vergleich zu gesamt Berlin)
- Migrantenhaushalte haben im Vergleich zu anderen Haushalten im Gebiet ein deutlich geringeres Einkommen
  - Allerdings lebt die Mehrheit von Erwerbsarbeit
- Die Fluktuation der Bewohner ist in letzter Zeit hoch
- durchschnittliche Wohndauer beträgt 11 Jahre
- Die Einstellung der Bewohner zum Wohngebiet
  - positiv
    - Kiezatmosphäre
    - niedrige Mieten
  - negativ
    - Sauberkeit im öffentlichen Raum
    - öffentliches Grün fehlt
    - zu wenig Angebote für Kinder und Jugendliche
- Öffentlichkeitsarbeit / Quartiersmanagement
  - 50% kennen das Quartiersmanagement
  - Nur 25% der Befragten kennen bisher die Kiezzeitung „Der Ganghofer“
  - 10% lesen ihn
  - Internetauftritt des QM [www.qm-ganghofer.de](http://www.qm-ganghofer.de) kennt jeder zehnte Befragte
- Beteiligung
  - mehr als 50% sind zur Mitarbeit bereit
  - 10% wollen auch eigene Ideen einbringen
- Themen, die interessieren, sind
  - Öffentlicher Raum
  - Kunst / Kultur
  - Bildung
  - Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche

### 3 Diskussion im Plenum / Themenfindung

#### 3.1 Verkehr

- Lebensqualität wird durch erhöhten Durchgangsverkehr verringert
  - Der Verkehr bewirkt die Verödung des öffentlichen Raumes
  - Gezielte Verkehrsberuhigung und Aufwertung ist gefragt
  - Anzengruberstraße autofrei!
  - Karl-Marx-Straße verkehrsberuhigen
  - Wörnitzweg in Spielstraße umwandeln
  - Wörnitzweg Lösung finden für Müllabfuhr
- Wilhelm-Busch-Platz; Ananias-Gemeinde will das Gelände, auf dem der Verkehrsschulgarten ist, verkaufen, Stand der Entwicklung erfragen

#### 3.2 Öffentlicher Raum (Nachbarschaft / Identität)

- Dem Gebiet fehlt ein konkreter Ort, an dem man sich treffen kann
- Es sollte ein Treffpunkt geschaffen werden, der Gemeinsamkeit und Kommunikation ermöglicht
  - Aufwertung vorhandener Plätze
  - Straßencafés
  - Spielplätze
  - Graffiti-Flächen
  - Beispiel Weichselplatz
- Die derzeitigen Zuzügler bieten das Potenzial, das Gebiet zu wandeln, anderes Klientel ins Gebiet zu locken; bis jetzt bleiben die Zuzügler allerdings unter sich (Parallelgesellschaft) → Politik und QM sind gefragt, hier zu vermitteln
- Deshalb sollte die Kommunikation zwischen Altbewohnern und Neu-Neuköllnern vorangetrieben werden (Vertiefung kann auch über die Kitas erfolgen)

#### 3.3 Familie / Bildung

- Schulen
  - Wegzug von Familien mit schulpflichtigen Kindern

- Es bestehen Vorurteile gegenüber den Schulen im Gebiet, haben schlechten Ruf, zu viele Schüler mit Nicht-Deutscher-Herkunftssprache, Befürchtung schlechtere Schulbildung → deshalb überlegen viele Eltern, ihr Kind auf eine andere Schule zu schicken und haben vor aus dem Gebiet wegzuziehen
- Schulanmeldung ist trocken, „bürokratische,, Atmosphäre → Eltern fühlen sich mit ihren Kindern wenig willkommen in der Schule
- Schulen haben bereits vielfältige Angebote, Qualität ist gestiegen → Aber es fehlt an Information und Kommunikation, Ansprache , Aufklärung der Eltern über das Angebot der Schulen
- Kitas
  - Mangel an Kitaplätzen
  - Braucht Initiativen für Kindergärten und Neugründungen
  - Beim Übergang der Kinder von der Kita in die Schule muss gezielt mit Informationsaustausch bereits in den Kitas angesetzt werden → Ansatz „multimigrantisch“
    - Fokus gemeinsames Lernen in den ersten Jahren, ob in Kita oder Schule
- Spielplätze
  - Zustand / Sauberkeit Spielplätze
  - Zusätzliche Spielmöglichkeiten (z.B. Höfe)

### 3.4 Partizipation / Schaffung von Kommunikation

- Bewohnerpartizipation
- Beteiligung Hauseigentümer
- Beteiligung Jugend
- Beteiligung der Schulen
- Nachhaltigkeit der Projekte
- Projekte: Bewohner bleiben außen vor

### 3.5 Mieten / Quartiersentwicklung

- Mietsteigerung
- Wie lassen sich Mieten beeinflussen?
- Wohnungsgenossenschaften sind nicht zugänglich
- Alternativen:

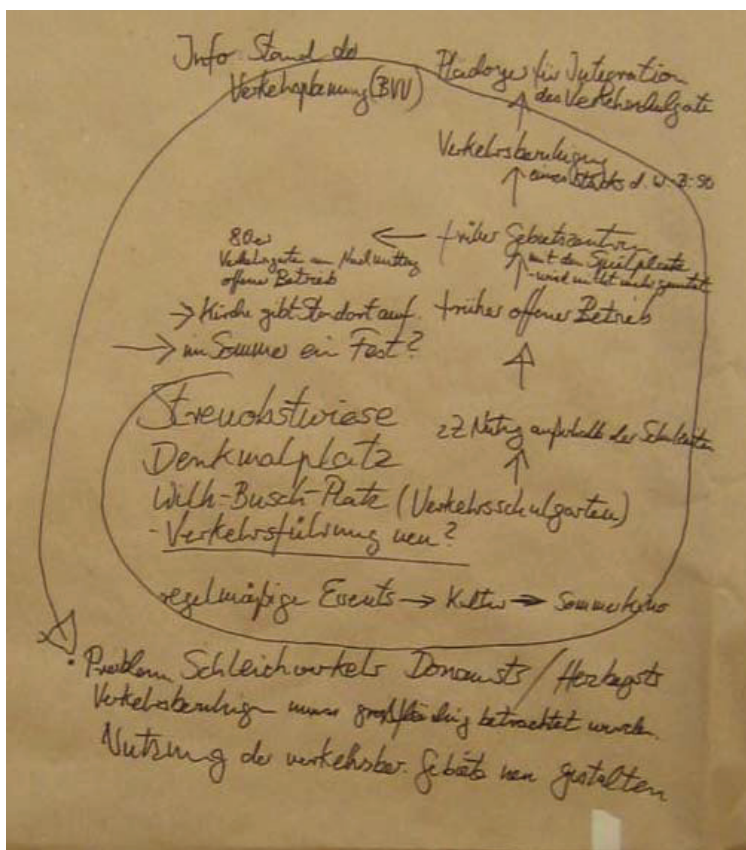


- Hausprojekte
- Alternatives Wirtschaften
- Alternative Ökonomie

## 4 Übergang in die Kleingruppenphase

- Von den diskutierten Themen wurden drei für die Kleingruppenphase ausgewählt
- Zusammengefasste Themen für AG's
  - Verkehr / öffentlicher Raum
  - Familie / Bildung
  - Mieten / Quartiersentwicklung

### 4.1 AG 1 Verkehr / öffentlicher Raum Teilnehmeranzahl 12



#### 4.1.1 Frage

- Welche öffentlichen Räume können wieder stärker für die Bewohner aktiviert werden?

#### 4.1.2 Potentiale

- Streuobstwiese
- Denkmalplatz
- ‚Wilhelm-Busch-Platz‘ (Verkehrsschulgarten)

### 4.1.3 Aktuelle Probleme und Entwicklungen

- Schleichverkehr Donaustraße - Hertzbergstraße
- Verkehrsgutachten zur zukünftigen Verkehrsführung wird zur Zeit diskutiert (BVV), notwendig, sich rechtzeitig einzuschalten, um noch Einfluss zu nehmen.
- Verkehrsberuhigung: es braucht großräumige Konzepte; für die dem Fußgängerbereich gewonnenen Flächen müssen Nutzungskonzepte und -anregungen entwickelt werden, sonst bleiben die Flächen zumeist ungenutzt.
- ‚Wilhelm-Busch-Platz‘ (Verkehrsschulgarten) wird als wichtigste Ressource angesehen
  - Zur Zeit gibt es Nutzungen außerhalb der Schulzeiten
  - Davor gab es auch eine Phase mit offenem Betrieb
  - Zudem gab es eine Phase, in dem dieser Bereich den Charakter eines Gebietszentrums hatte:
    - Situation damals: Nutzung des Spielplatzes auf dem benachbarten, kirchlichen Gelände war intensiv, dadurch war der gesamte Bereich intensiv genutzt.
    - Situation heute: Kirche (Ananias-Gemeinde) gibt den Standort auf: Verkauf des Geländes: Feststellen, ob eine Wiedernutzung des Spielplatzes auch im Rahmen eines Verkaufs gesichert werden kann. Stand der Dinge erfragen.
  - Platz wieder stärker nutzen → durch Events (Sommerkino etc.)
  - Sommerfest dort organisieren



- **Sprachförderung**
  - Es gibt zu wenige Institutionen zur Sprachförderung
  - Bezirk / Senat ist dies bewusst → werden aber nicht aktiv → bleibt bei Anspruch, es folgt keine Umsetzung
  - Unter derzeitigen Umständen können Vorurteile nicht abgebaut werden, keine Integration möglich
- **Qualitativer Anspruch Kita**
  - Es gibt im Gebiet so gut wie keine freien Krippenplätze
  - Kita ist eine Bildungseinrichtung
  - Es gibt zu wenig Kitaplätze → Hoher Bedarf an Plätzen; Warteliste Kita Brüdergemeinde reicht bereits bis 2013
  - Qualität leidet unter Ressourcenmangel
  - Es fehlen Erzieher in Einrichtungen
  - Fehlender Nachwuchs an Fachkräften → Fachkräftemangel (Ausbildung Erzieher: Schulabschluss Abitur; Ausbildungsdauer 5 Jahre; niedrige Löhne)
  - Kürzungen sind Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit → PISA Panik hat nichts gebracht, Politikum
- **Schulen**
  - Wegzug von Familien, wenn Kind in Schule kommt; notwendig, bereits in Kitas Vorurteile gegenüber den Schulen auszuräumen
  - Schulen müssten attraktiver werden für Eltern
  - Es bedarf interessierter Eltern, die mitwirken → Bedarf eines stärkeren Austausches zwischen Eltern und Lehrern, Eltern müssen zu „guten Eltern“ erzogen werden
  - Auf der anderen Seite sind die Eltern zu verstehen, Lebensläufe werden nur einmal vergeben, Integration auf dem Rücken des eigenen Kindes nicht erwünscht
  - Die Schulen haben ihre Qualitäten, mehr Öffentlichkeitsarbeit nötig / Aufklärung / Außenpräsentation darüber was ist/ braucht / muss / kann Schule?

#### 4.2.1 Idee 1

- „lange Nacht der Schulen“ Diskussion mit Eltern: was muss an Schulen gegeben sein zum Verbleib im Gebiet

- Das Event müsste an allen Schulen gleichzeitig stattfinden; eventuell ein zentraler Ort, wo sich die Schulen präsentieren (Eltern haben auch beschränkt Zeit, bis jetzt Tag der offenen Tür von Schulen zu unterschiedlichen Terminen)
- Der „trockenen Anmeldung“ könnte so auch entgegengewirkt werden
  - Werben für Schule durch Leistung der Kinder (Profilierung bekannter machen durch Broschüre, Aufführung, Schülerpräsentation)
  - z.B. auch über Kitas → Eltern sprechen sich meist in Kitas bereits ab, auf welche Schule sie ihr Kind schicken wollen, sowie aus was für Gründen → hier Kommunikationspotential nutzen
  - „multimigrantische“ Ansprache
  - Nutzen von Mund-zu-Mund-Propaganda
  - Einbinden von Vereinen und Schulen

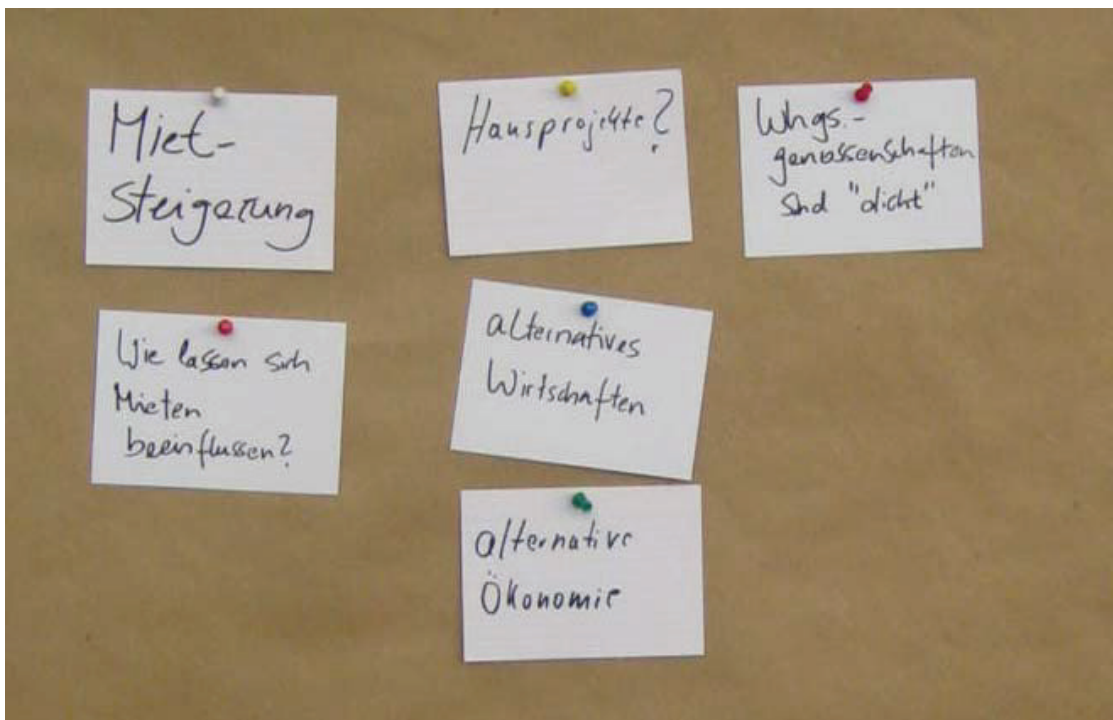
#### 4.2.2 Idee 2 Einrichtung eines Bildungsverbundes

- Frage: steht das Lehrerkollegium hinter so einer Idee? Motivation
- Es gibt die motivierten Lehrer, die z.B. immer eine Klassenfahrt machen würden und die, die weniger dafür sind
- Hierbei spielt auch eine Rolle **Probleme Schulen**:
  - Überalterung des Lehrerstamms
  - Fachkräftemangel
  - Keine Ressourcen, um neue Kräfte einzustellen
  - Erhöhter Anspruch an Lehrer seitens Bürokratie und Verwaltung

#### 4.2.3 Idee 3 Umfrage unter Eltern

- Was wollen Eltern für Kinder?
- Was erwarten sie von Schule? → entsprechende Umfrage in Kitas, Einrichtungen, Kinderläden

## 4.3 AG 3 Mieten / Quartiersentwicklung Teilnehmerzahl 2



- Diese Gruppe hat sich trotz der geringen Teilnehmerzahl formiert, da die Thematik insbesondere den zwei Kiezkonferenzbesuchern wichtig war
- Es fehlt im Gebiet für Migranten an Information und Beratung hinsichtlich dem Bereich Wohnen und Mieten
- Es bedarf deshalb einer niedrighschwelligigen Mieterberatung für Migranten als Brücke zum Mieterverein
- Die große Frage ist hier:
  - Wie wollen wir leben?
- Die Teilnehmer wollen sich hinsichtlich dieser Frage mit Herrn Rolf Sindermann vom Tauschring bzw. „Café Dritter Raum“ austauschen → an ihn wenden